

Friederike Kempner (1836-1904)

Wahrheit

Der Abend dämmt weich und mild,
Nichts stört des Schweigens Stille,
Da tritt der Mond hervor aus seiner Hülle,
Beleuchtend ein erhabenes Bild.

5

Die Kokospalme blüht und der Granatbaum brennt
Im frischen menschenhohen Grase,
Ist dies die menschliche Oase,
Wo man nicht Haß, noch Liebe kennt?

10

Im Schatten eines Palmenhains,
Im weißen Kleid mit langen Haaren
Da kniet die Priesterin von achtzehn Jahren,
Bestrahlt vom Licht des Mondenscheins.

15

Sie spricht ein wunderbar Gebet,
Horch, was sie leise innig fleht:
»Verbann', was *Deine* Welt entstellt.
»Verbann' die Lüge von der Welt.«
(90 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kempner/gedichte/ged274.html>